

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Partner, geschätzte Kameraden!

Das Jubiläumsjahr ist vorüber. Es wurde hier großartiges geleistet, die Feuerwehr Krems hat hier eine Gemeinschaftsleistung hingelegt, die in dieser Form unübertroffen war. Damit meine ich nicht, dass wir das beste Feuerwehrfest gemacht haben, das können andere vermutlich besser, aber es gibt keine andere Feuerwehr, die neben dieser Großveranstaltung noch über 800 Einsätze abgewickelt hat sowie den Übungsdienst, die Ausbildung, die Wartung, Nachbeschaffung bis hin zum Rechnungsschreiben und der Statistik.

All diese Tätigkeiten galt es zusätzlich zu den Arbeiten rund um die Landesbewerbe zu absolvieren, und das war die eigentliche Leistung. Neben einer Großveranstaltung mit über 300.000 EUR Umsatz hat die Feuerwehr Krems ihre Pflicht für die Sicherheit der Bürger erfüllt. Für die Leistung nicht nur am Fest und bei den Einsätzen, sondern auch bei der Wartung ihr ganzes gegeben zu haben möchte ich hier insbesondere den Fachchargen, Sachbearbeitern, Warten und Gehilfen Dank und die Anerkennung aussprechen.

Aber nicht nur das: Mit den Festeinnahmen in der Höhe von rund 80.000 Eur haben wir auch die finanzielle Voraussetzung für den laufenden Betrieb und die Erneuerung von Geräten geschaffen. Der Wermutstropfen an der Geschichte: die steigenden Erhaltungskosten und die vor 2 Jahren erfolgte 30% Budgetkürzung lassen diese Einnahmen rasch schmelzen.

Die Gemeinde hat signalisiert auch weiterhin den vereinbarten Anteil bei den Fahrzeugbeschaffungen beizutragen, und hat uns damit die Luft geschaffen um den laufenden Betrieb aus unseren Eigenmitteln zu bestreiten. 2011 war die Bilanz ausgeglichen, für das laufende Jahr werden wir uns anstrengen müssen.

**Die Feuerwehrausrüstungsverordnung** definiert nun mit nachvollziehbaren Formeln die Fahrzeuge und Geräte einer Feuerwehr. Bis Jahresende 2011 galt es diese Bewertung durchzuführen, wir haben unsere Hausaufgaben fristgerecht erledigt.

Die Feuerwehr Krems wurde in der Kategorie B10/T12 eingestuft. Damit verbunden war ein Stationierungsplan, der die Aufteilung der Fahrzeuge regelt. Das Konzept der Feuerwachen hat hier seine Vorteile ausspielen können: der Kremser Stationierungsplan sorgt für den Ausgleich bei den rein rechnerischen ermittelten Risikoeinstufen.

Mit der FAV gekoppelt sind auch neue Fahrzeugtypen. Hier ist eine höherwertige Ausstattung als bisher vorgeschrieben währenddessen spezielle Fahrzeuge gänzlich entfallen sind. Die Fördermittel sind leicht gestiegen, wogegen die Geräteförderung zum Großteil gestrichen wurde. Die Auswirkungen sind noch nicht ganz sichtbar, auf jeden Fall wird aber der laufende Betrieb teurer. Aufgrund unserer hohen Einsatzzahlen wird eben bei uns mehr Material verbraucht. Nur als kleiner Hinweis: die Treibstoffkosten im vergangenen Jahr haben knapp 25.000 ausgemacht, mehr als die Hälfte der Transferzahlung der Gemeinde geht sozusagen direkt in den Zapfhahn.

Das erste laut FAV beschaffte Fahrzeug wird ein HLF 3 für die Feuerwache Gneixendorf. Vor drei Tagen ist hier die Förderungszusage aus dem Büro Pernkopf eingetroffen, jetzt dürfen wir die europaweite Ausschreibung durchführen. Auch von der Gemeinde Krems sind hier bereits die ersten Finanzmittel für die Anzahlung bereitgestellt worden.

Die Feuerwache Gneixendorf hat bereits zweimal hintereinander ein Fahrzeug aus der Hauptwache umstationiert bekommen und

diese Zeit bislang mit dem Erwerb von Fahrberechtigungen und entsprechender Ausbildung gut genützt. Die Herausforderung wird hier der Ausbildungsbetrieb und die Anpassung der Alarmpläne werden.

Noch nach der alten Mindestausrüstungsverordnung wurde das Kleinlöschfahrzeug für die Feuerwache Egelsee 2011 beschafft. Hier sind ebenfalls diese Woche die Fördermittel des Landes bei uns eingetroffen, sodass eine Schlussrechnung erfolgen kann.

Im Zuge dieser Nachbeschaffung wurde nun auch die Umstellung auf 300bar Atemschutzgeräte mit Kompositflaschen in allen Feuerwachen vollzogen. Damit verfügen nun alle Kremser Feuerwehrmänner über die gleiche höchstwertige Schutzausrüstung. Die Füllstation hier im Haus hat sich auch bewährt, für die Zukunft wird hier an die Ausweitung der Serviceleistungen gedacht. So hat z.B. die FF Krustetten sich in unseren Atemluftflaschenpool eingekauft, damit ist das Handling auch für uns einfacher, beide Seiten profitieren.

Die neuen Fahrzeugtypen sind grundsätzlich alle mit einer kleineren Nutzlast als bisherige Fahrzeuge unterwegs. Die neuen Techniken und die Automatisierung machen die Fahrzeuge schwerer. Unsere Klein-Fahrzeuge werden in Zukunft 5,5 Tonnen schwer sein - sind Dank einer speziellen Ausnahmeregelung aber trotzdem mit einem B-Schein zu lenken. Der Bedarf an C-Kraftfahrern wird im Gegenzug nämlich trotzdem steigen, die 5,5 Tonnen-Fahrzeuge sind in Krems die Ausnahme. Wir müssen für die Zukunft nachdenken, unter Umständen auch in die Ausbildung von Führerscheinen zu investieren!